

Hauchdünner Sieg beim Schlusslicht

Viel hatten sich die Zwönitzer Handballer um Kapitän Tommy Löbner für die Auftaktpartie 2023 und gleichzeitig letztem Hinrundenspiel 2022/2023 bei der SG Germania Zwenkau vorgenommen. Zum einen hatte man noch die letzte Partie an gleicher Stelle in Erinnerung, als man nach einer schlimmen ersten Hälfte das abschließende Saisonspiel 2021/2022 bei der SG verlor und anschließend um den Klassenerhalt bangen musste. Und zum anderen galt es, mit dem anhand der Konstellation möglich erscheinenden Auswärtssieg die Hinrunde mit einem ausgeglichenen Punktestand abzuschließen und damit weiter im Spitzenquintett mitzumischen.

Am Ende von 60 insbesondere in der Schlussphase höchst spannenden Spielminuten konnten die HSV-er beim 22:23 (9:12)-Schlussstand dann auch tatsächlich jubeln, hätten sich dabei aber in den letzten 80 Sekunden fast noch um den Lohn der bis dahin durchgängigen Führungen gebracht. Denn Zwenkau gelang 14 Sekunden vor Ultimo durch Felix Randt zunächst der 22:22-Ausgleich, den die 28-er dann aber durch Vaclav Kotesovec glücklicherweise drei Sekunden vor dem Schlussignal noch mit dem Siegtreffer beantworten konnten. "Wir kontrollieren nach dem starken Start die Partie eigentlich über die gesamte Spielzeit und machen trotzdem den Gegner durch eigene Fehler wieder stark. Am Ende zählen die zwei Punkte, aber wir haben schon deutlich besser gespielt", war Trainer Vasile Sajenev mit dem Auftritt seiner Männer nicht so wirklich zufrieden, wengleich die Freude über den wichtigen Auswärtssieg sicherlich überwog.

In der Tat begann die Partie exakt andersherum als der Auftritt an gleicher Stelle vor ca. 8 Monaten. Diesmal waren es die 28-er, die torejungrig loslegten wie die sprichwörtliche Feuerwehr, während den nervlich angeschlagenen Gastgebern in der Anfangsviertelstunde nicht allzuviel gelingen wollte. Während die Erzgebirgler bis zu 13. Minute schon 8 mal trafen, bekamen die Germanen bis dahin nur zweimal den Ball im Zwönitzer Gehäuse unter - für die mitgereisten Fans ausreichend Grund, das sich ergebende richtungsweisende 2:8-Zwischenergebnis lautstark zu feiern. Ob des beruhigenden Vorsprungs waren die HSV-er danach aber hier und da dann wieder den kleinen Tick weniger konsequent. Die unerbittlich kämpfenden Randleipziger nutzten dies, um sich allmählich wieder ins Spiel zu bringen und verkürzten zur Halbzeit noch auf 9:12.

Nach der Pause wogte das Spiel weiter auf und ab. Unsere Männer kamen wie zu Beginn besser aus der Kabine und stellten auf 9:15 (36.'). Danach konnte man den Vorsprung recht solide bis weit in die Schlussphase verwalten. Die Gastgeber gaben aber alles, verkürzten zwischenzeitlich auch hier und da, die 28-er konnte sich jedoch immer wieder auf drei bis vier Tore absetzen.

In den finalen Minuten sollte sich die hier und da bereits vorher zu verzeichnende schlechte Chancenverwertung auf HSV-Seite fast noch rächen. Denn wer glaubte, der umjubelte Treffer zum 18:22 viereinhalb Minuten vor Ende der Partie war der sprichwörtliche Deckel auf dem Topf, sah sich kurz darauf getäuscht. Einige leichtfertig vergebene Chancen unserer Männer einschließlich eines Siebenmeters erlaubten es den Hausherren, trotz teilweise Unterzahl noch einmal einen finalen Viererpack zu schnüren. Glücklicherweise konnte der eingangs erwähnte letzte Zwönitzer Angriff noch einmal erfolgreich abgeschlossen werden, womit man letztlich die ersehnten, allerdings nach dem Spielverlauf auch hochverdienten Pluspunkte gemeinsam mit den Fans mit auf die stimmungsgeladene Heimreise nehmen konnte.

Zwönitz:

Kerner, Baumgarten, Lieberwirth;

Walther, Anger (2), Daya, Fritsch (3), Langer (2), Becher, Meischner, Kotesovec (1), Briest (6/1), Löbner (9/5)

7m: Zwenkau: 4/2 Zwönitz: 7/6

2min: Zwenkau: 8 Zwönitz: 6